

EnergieAgentur informierte sich in der Bundeshauptstadt

Auf Einladung des südpfälzischen CDU-Bundestagsabgeordneten Dr. Thomas Gebhart erhielten 15 Vertreterinnen und Vertreter der EnergieAgentur Speyer-Neustadt/Südpfalz in der Zeit vom 18.–21.9.2011 Gelegenheit, an einer 4-tägigen Informationsreise nach Berlin teilzunehmen. Alle Bundestagsabgeordnete haben die Möglichkeit, innerhalb eines Jahres, dreimal 50 Personen aus ihrem Wahlkreis zu einer kostenlosen Informationsreise nach Berlin einzuladen.

Tiefe Betroffenheit konnte die Fernsehmoderatorin und ehemalige Gefangene in der zentralen Untersuchungshaftanstalt der Stasi in Berlin-Hohenschönhausen, Ella Schönherz, bei einer Führung durch die ehemalige Untersuchungshaftanstalt durch Berichte eigener Erlebnisse anschaulich vermitteln. Die Führung durch diese ehem. Stasi-Haftanstalt stand gleich nach Ankunft in Berlin auf der Tagesordnung. Der erste Abend endete mit einer Schiffsrundfahrt auf der Spree, zu der auch Dr. Gebhart erstmals hinzukam. Am zweiten Tag stand nach einer ausführlichen Stadtrundfahrt ein Informationsgespräch beim Presse- und Informationsamt der Bundesregierung auf dem Programm.

Dem schloss sich eine Diskussion mit dem Bundestagsabgeordneten Dr. Thomas Gebhart im Paul-Löbe-Haus an. Der südpfälzer Abgeordnete schilderte glaubwürdig die Konfliktsituation, in der die Abgeordneten beispielsweise beim Thema „Euro-Rettungsschirm“ befinden. Zwar dürfe nach dem Maastricht-Vertrag kein Land die Schulden eines anderen Landes übernehmen, doch Experten hätten vor negativen wirtschaftlichen Folgen gewarnt, wenn der Rettungsschirm abgelehnt werden würde. Dr. Gebhart informierte aktuell über die gerade laufende Anhörung zur vorgesehenen Änderung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes. Die EU forderte mehr Wettbewerb. Geplant sei auch, dass die gelben Säcke für Plastikmüll durch Tonnen ersetzt werden sollen.

Der Vorsitzende der EnergieAgentur Speyer-Neustadt/Südpfalz, Hans-Joachim Ritter, kritisierte, dass die Einspeisevergütung für Fotovoltaikanlagen dann zusätzlich abgesenkt werde, wenn eine bestimmte Strommenge durch Fotovoltaik erzeugt werde. Diese Maßnahme des sogenannten „atmenden Deckels“ passe nicht zur Zielsetzung, aus der Atomkraft auszusteigen und durch erneuerbare Energien zu ersetzen. Wolfgang Becht und Reinhard Klinkmüller regten an, Kraft-Wärme-Kopplung stärker zu fördern. Nach der Diskussion nahm die Gruppe an einer Besichtigung des Plenarsaales des Deutschen Bundestages im Reichstagsgebäude teil und besichtigten anschließend die Glaskuppel. Mit besonderem Interesse nahmen die Mitglieder der EnergieAgentur die Ausführungen zum Energiekonzept zur Kenntnis. Zu den Vorgaben für die Herrichtung des Reichstagsgebäudes für Zwecke des Deutschen Bundestages gehörte u. a. auch die Forderung nach weitgehender Verwendung von regenerativer Primärenergie und hoher Verfügbarkeit. Diese Vorgaben wurden im Reichstagsgebäude und Paul-Löbe-Haus mit je vier Dieselmotoren, die Stromgeneratoren antreiben, realisiert. Da entsprechend der Energiekonzeptvorgabe eine nachwachsende Primärenergie in den Bundestagsgebäuden eingesetzt werden sollte, fiel die Entscheidung für den Einsatz des Kraftstoffes Biodiesel. Der auf diese Weise erzeugte Strom wird durch Strom aus dem öffentlichen Berliner Versorgungsnetz ergänzt. Um den Wärmebedarf in der winterlichen Heizperiode zu decken, stehen vier Heißwasserkessel zur Verfügung, die für die

Spitzenlastversorgung und als vollständige Redundanz beim Ausfall der Motoren berechnet wurden. Während des Sommers kann der Wärmeüberschuss aus dem Motorheizkraftwerksbetrieb zum Antrieb von drei Absorptionskältemaschinen verwendet werden. Besteht im Frühjahr und Herbst weder Wärme- noch Kältebedarf, wird die Überschusswärmemenge in einen geothermischen Speicher gepumpt, von wo sie bei Bedarf wieder abgerufen werden kann.

Auch für die Kälteerzeugung wird ein regeneratives System mit Hilfe des Grundwassers als erste Priorität eingesetzt. Zur Spitzenkälteversorgung bzw. als Redundanz stehen sieben Kompressionskältemaschinen an verteilten Standorten zur Verfügung. Im Keller der Bundestagsgebäude befinden sich Wärmetauscher, mit der Überschusswärme aufgeheizt und durch die zweite ca. 280 m entfernt liegende Bohrung in die gleiche Tiefe hinabgebracht wird. Es wird Wasser mit maximal 60 °C und mit einer Pumpenleistung von maximal 100 m³/h in das Gestein verpresst und in der nächsten Heizperiode mit einer Temperatur beginnend bei ca. 55 °C heraufgepumpt. Mit fortschreitender Entnahme sinkt die Fördertemperatur, bis bei ca. 30 °C eine wirtschaftlich nutzbare Wärmeentnahme beendet ist.

Am dritten Tag stand zunächst ein Besuch des Deutschen Historischen Museums Unter den Linden auf dem Programm, das seit Anfang September von dem bisherigen Leiter des Historischen Museums der Pfalz in Speyer, Prof. Dr. Alexander Koch, geleitet wird. Anschließend besuchte die Delegation die rheinland-pfälzische Landesvertretung.

Vor Abreise am 4. Tag stand noch der Besuch des Dokumentationszentrums „Topographie des Terrors“ auf dem Programm, die an der Stelle des früheren Reichssicherheitshauptamtes entlang eines Mauerrestes errichtet wurde. Diese eindrucksvolle Dokumentationsstelle geht von der Täterpsychologie der NS-Verbrechen aus. Die Anreise erfolgte mit der Bahn. In Berlin wurde die Gruppe zusammen mit anderen Berlinbesuchern in einem Bus befördert. Eine hervorragende Berliner Stadtführerin brachte alles Wissenswerte den Berlinbesuchern interessant sowohl ernst, aber auch humorvoll, näher.